

S. 650 ff.), die religiöse Krise vor der Reformation, das Verhalten angesichts der Herausforderungen der Welt, des Reichtums, des Ruhms. Die Darstellung will Kontraste, Ambiguitäten und geistig-geistliche Konflikte herausarbeiten gemäß der im Vorwort S. 7 angekündigten „dialektischen“ Vorgehensweise. Der Band entwickelt daher kein Argument, sondern bewegt sich konzentrisch oder spiralförmig zu immer neuen Facetten und Bestätigungen der intuitiven Ausgangsannahme. Daher entzieht er sich einer wissenschaftlichen Beurteilung – man kann höchstens verweisen auf einige diskutable Verallgemeinerungen („imborghesimento“ della Chiesa, S. 122, 181) und auf trotz der umfangreichen Bibliographie nicht als überholt erkannte Deutungen (z. B. zur Lage der Kirche vor der Reformation, S. 1031). Die Lektüre lohnt nur, wenn man sich in beschwörender Atmosphäre einfangen lassen möchte von dem Geschmack und der unbezweifelbar großen Ausdruckskraft der literarischen Kultur des 15. Jh.

Daniela Rando (Übers. K. B.)

Il Rinascimento italiano e l'Europa, Vol. 6: Luoghi, spazi, architetture, a cura di Donatella CALABI / Elena SVALDUZ, Treviso – Costabissara (Vicenza) 2010, Fondazione Cassamarca – Colla, XXX u. 868 S., 228 Abb., ISBN 978-88-89527-29-0, EUR 75. – Der sechste Band dieses Werkes (vgl. DA 66, 801–803) betrifft Typologie, Funktion und architektonische Gestaltung öffentlicher und privater Bauten vom 15. bis 17. Jh., von den prunkvollen Wohnsitzen der Kaufleute bis zu den Villen des Adels und der Kardinäle, vor dem Hintergrund einer Transformation des städtischen Raumes nach rationalen und funktionalen Kriterien in Italien und dem übrigen Europa. Besonders berücksichtigt sind gemeinschaftlich genutzte Bauten, Märkte, Fondaci, Bibliotheken, Theater, Universitäten und Kirchen. Dabei geht es um den Vorbildcharakter des antiken Rom (Lucia NUTI, La rappresentazione della città: ricerche, soluzioni, prototipi, S. 3–16), um Stadtgründungen durch die Könige von Spanien und Frankreich und die Johanniter auf Malta (Donatella CALABI, Le città nuove in Europa, S. 17–39), neue Stadtbefestigungen (Elisabetta MOLTENI, Le cinte murarie urbane. Innovazioni tecniche per un tema antico, S. 41–62), um Märkte (Evelyn WELCH, Luoghi e spazio di mercati e fiere, S. 65–88), die Börsen in Antwerpen, London und Amsterdam (Donatella CALABI, Le banche, le borse e le vie del denaro, S. 89–106), Fondaci wie den der Deutschen am Canal Grande in Venedig (Uwe ISRAEL, Fondaci: città nelle città sulle sponde del Mediterraneo, S. 107–123), Regierungsgebäude (Elena SVALDUZ, Palazzi pubblici: i luoghi di governo e le sedi dell'amministrazione cittadina, S. 126–158), Theater (Maria Ida BIGGI, Il teatro italiano e l'Europa, S. 159–173), Wohltätigkeitsanstalten von Ferrara über Florenz, Mailand, Rom bis Brescia und Pavia (Elisabetta MOLTENI, Ospedali e ospizi: carità pubblica e cristiana, S. 175–195), wichtige Bibliotheken in Florenz, Rom, Venedig, Urbino und im Escorial, die auf ma. Vorbilder bei den Bettelorden verweisen (Joseph CONNORS / Angela DRESSEN, Biblioteche: l'architettura e l'ordinamento del sapere, S. 199–228), Universitäten (Stefano ZAGGIA, Architetture universitarie: collegi per studenti e palazzi dello Studio, S. 229–249) und fürstliche Sammlungen (Rosella LAUBER, «Dritto al mio studio»: un percorso dello studiolo verso la galleria, S. 251–273). Behandelt werden die wichtigen Höfe (Monique CHATENET, La corte del re di Francia, S. 277–291; Fernando MARÍAS, Il palazzo di Carlo V a